Kanton Zürich
Statistisches Amt
statistik.info 2024/03
www.zh.ch/statistik-daten

Sebastian Weingartner

Regionalisierte Bevölkerungsprognose für den Kanton Zürich

Szenario «Trend ZH 2024»

Zusammenfassung

Der vorliegende Beitrag beschreibt die Methodik, die Annahmen und die zentralen Ergebnisse der aktuellen Bevölkerungsprognose des Kantons Zürich («Trend ZH 2024»). Im Vergleich zur vorjährigen Prognose («Trend ZH 2023») wurde die Ausgangsbevölkerung auf den Stand per 31.12.2023 aktualisiert und es wurden kleinere Anpassungen der Annahmen an aktuelle Gegebenheiten vorgenommen. Im Gegensatz zum letztjährigen Szenario werden Flüchtlinge des Ukraine-Krieges nun nicht mehr als separate Zuwanderungsgruppe modelliert, da sie inzwischen grösstenteils zur zivilrechtlichen Bevölkerung des Kantons zählen. Allerdings werden für die Personen mit Schutzstatus S weiterhin spezifische Rückwanderungsannahmen getroffen. Ansonsten orientieren sich die wesentlichen Annahmen und Entwicklungstendenzen am aktuellen Referenzszenario des Bundesamtes für Statistik («AR-00-2020»). Bei der Darstellung der Ergebnisse werden Bestandsentwicklungen, Alterungsdynamiken und Wachstumskomponenten weiterhin auf kantonaler und regionaler Ebene präsentiert.

Im Ergebnis zeigt sich, dass sich das Bevölkerungswachstum nach der aussergewöhnlich starken Zunahme im Jahr 2023 mittelfristig auf dem Niveau der Vorjahre stabilisieren wird. Die Zuwanderung aus der Ukraine, die sich vor allem im Jahr 2023 in den Daten niederschlägt, hat also nur einen kurzzeitigen Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung des Kantons Zürich. Langfristig wird sich das Bevölkerungswachstum aber etwas abschwächen, vor allem weil die Zuwanderung aus dem Ausland – so die Annahme – zurückgehen wird. Dennoch bleibt die Zuwanderung vorerst der wichtigste Treiber des Bevölkerungswachstums im Kanton Zürich.

Deshalb kann man weiterhin damit rechnen, dass der Kanton im Jahr 2050 rund zwei Millionen Einwohnerinnen und Einwohner haben wird. Dabei werden die urbanen Gebiete rund um die Stadt Zürich fast doppelt so stark wachsen wie die ländlichen Regionen. Die demografische Alterung wird hingegen vor allem auf dem Land stark voranschreiten, obschon das Durchschnittsalter dank der steigenden Lebenserwartung im gesamten Kanton zunehmen wird.

Ziel und Einbettung der Bevölkerungsprognosen des Kantons Zürich

Die Bevölkerungsprognosen des Kantons Zürich berechnen den zukünftigen Umfang und die Zusammensetzung (Frauen, Männer, Junge, Alte etc.) der Bevölkerung voraus. Dies aber nicht nur für den Kanton als Ganzes, sondern auch für seine Raumplanungsregionen, Bezirke oder Gemeinden. Somit stellen die kantonalen Bevölkerungsprognosen eine sachliche und räumliche Differenzierung der gesamtkantonalen Bevölkerungsszenarien des Bundesamtes für Statistik (BfS 2021) dar. Das heisst: Das Statistische Amt des Kantons Zürich erstellt und verantwortet seine Prognosen eigenständig, orientiert sich aber beim Prognosehorizont, den zentralen Annahmen und dem Gesamtbevölkerungsendbestand am Referenzszenario des Bundes. Die kleinräumigen und fein differenzierten Ergebnisse der kantonalen Prognose liefern eine wertvolle Grundlage für politische Entscheidungen sowie eine Vielzahl von Verwaltungs- und Planungsaufgaben.

Die Zuverlässigkeit der Schätzung nimmt bei solchen regionalisierten Bevölkerungsprognosen jedoch ab, je kleiner die betrachtete Gebietseinheit ist und je weiter der Prognosehorizont in der Zukunft liegt. Gerade bei den kleineren Gemeinden des Kantons ist also von einem grösseren Unsicherheitsbereich auszugehen. Deshalb werden hier nur Annahmen und Ergebnisse auf kantonaler und regionaler Ebene präsentiert. Allgemein gilt, dass es sich bei der Bevölkerungsprognose *nicht* um eine Vorhersage im engeren Sinne handelt, sondern um eine Wenn-Dann-Aussage: Wenn die getroffenen Annahmen zutreffen, dann wird sich die Bevölkerung in der prognostizierten Art und Weise entwickeln. Die Prognose ist also eher als Planungsinstrument zu verstehen, das Aufschluss darüber gibt, welche (politisch veränderbaren) Rahmenbedingungen zu welchen demografischen Konsequenzen führen.

Das kantonale Bevölkerungsprognosemodell wird in Übereinstimmung mit dem Revisionszyklus des BfS alle fünf Jahre grundlegend überarbeitet[1]. Darüber hinaus erstellt das Statistische Amt jährlich Aktualisierungen des kantonalen Modells, bei denen die Ausgangsbevölkerung und einzelne Modellkomponenten auf den neusten Stand gebracht bzw. an aktuelle demografische Entwicklungen angepasst werden. Der aktuelle kantonale Prognoselauf «Trend ZH 2024» startet mit der Ausgangsbevölkerung zum 31.12.2023 und projiziert diese bis zum 31.12.2050. Er stellt eine Aktualisierung des BfS-Referenzszenarios «AR-00-2020» aus dem Jahr 2020 dar (BfS 2020).

Methodik und räumliche Gliederung

Die Zürcher Bevölkerungsprognosen beziehen sich auf die zivilrechtliche[2] Bevölkerung, so wie sie in der kantonalen Bevölkerungserhebung (KBE) des Statistischen Amts ermittelt wird. Grundlage für die Berechnung der Raten und Volumina der vergangenen Bevölkerungsbewegungen sind darüber hinaus die Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegungen (BEVNAT), die Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP, 1981 bis 2010) und die Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP, ab 2011).

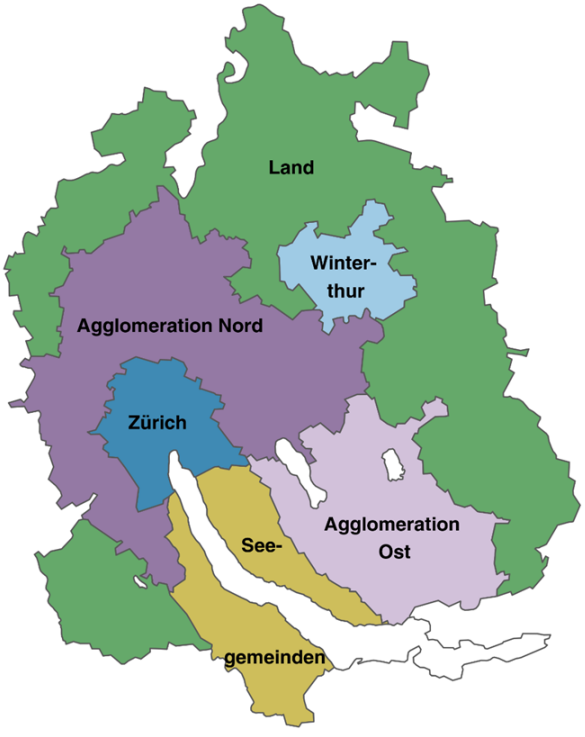
Die vorliegende Vorausberechnung basiert auf der sogenannten Kohorten-Komponenten-Methode. Dabei wird die Kantonsbevölkerung nach Nationalität (Schweiz, Ausland), Geschlecht (Mann, Frau) und Alter (0 bis 99+) in 2×2×100=400 Subpopulationen (Kohorten) untergliedert und mit Annahmen (Komponenten) über Fertilität, Mortalität, Zuwanderung, Ab-

[1] Die nächste Modellrevision des BfS ist für das Jahr 2025 geplant.
[2] Die zivilrechtliche Bevölkerung umfasst laut Finanzausgleichsverordnung (FAV) vom 17.08.2011 alle mit Hauptwohnsitz in einer Gemeinde des Kantons Zürich gemeldeten Personen, wenn sie 1) schweizerische Staatsangehörige sind oder 2) ausländische Staatsangehörige sind und a) eine Aufenthalts- (Ausweis B) oder Niederlassungsbewilligung (Ausweis C) besitzen oder b) mindestens seit 12 Monaten in derselben Gemeinde gemeldet sind. Personen des Asylbereichs werden nicht zur zivilrechtlichen Wohnbevölkerung gezählt.

wanderung, Binnenwanderung und Einbürgerungen von Jahr zu Jahr hypothetisch fortgeschrieben. Um die Verteilung der zukünftigen Bevölkerung auf die einzelnen Gemeinden des Kantons möglichst plausibel abzubilden, werden zusätzlich Annahmen über die kommunale Siedlungsentwicklung und damit über die zukünftige Verteilung des Wohnraums getroffen. Dafür werden für jede Gemeinde Einwohnerpotenziale in das Prognosemodell integriert, die als maximal mögliche Kapazitätsgrenzen zu verstehen sind und vom Amt für Raumentwicklung des Kantons Zürich (ARE) zur Verfügung gestellt werden. Der grundsätzlich stromorientierte Ansatz wird also mit einem kapazitätsorientierten Ansatz ergänzt. Die konkreten Annahmen für das Szenario «Trend ZH 2024» werden auf gesamtkantonaler Ebene im Abschnitt «Annahmen» beschrieben.

Die 160 Gemeinden des Kantons Zürich (Gebietsstand per 01.01.2024) entsprechen den einzelnen *Gebietseinheiten* der vorliegenden Prognose. Die Berechnung der zukünftigen Bevölkerungsbestände und -bewegungen findet daher auf Gemeindeebene statt und wird davon ausgehend auf höhere Ebenen (Region, Kanton etc.) aggregiert. Aus Gründen der statistischen Zuverlässigkeit werden die erwähnten Annahmen jedoch nicht für jede Gemeinde einzeln spezifiziert, sondern für sogenannte *Gebietstypen*, also Gruppen von Gemeinden mit ähnlichen demografischen Mustern. Für alle Gemeinde desselben Typs werden identische Annahmen getroffen, wobei pro Annahme eine andere Gebietstypisierung möglich ist. Grundsätzlich unterscheidet das Szenario «Trend ZH 2024» sechs Gebietstypen (Grafik 1). Die Raten und Volumina der Aussen- und der Binnenwanderung werden für jeden dieser sechs Gebietstypen spezifiziert. Bei den Fertilitätsraten werden hingegen nur drei Gebietstypen berücksichtigt (Zusammenfassung von Winterthur, Seegemeinden, Agglomeration Nord, und Agglomeration Ost). Bei den Mortalitäts- und Einbürgerungsraten findet keine räumliche Unterscheidung statt, sie werden für alle Gemeinden des Kantons als identisch angenommen.

Grafik 1: Sechs Gebietstypen im Szenario «Trend ZH 2024»



Zürich	Stadt Zürich (Bestand Ende 2023: 432'552)
Winterthur	Stadt Winterthur (Bestand Ende 2023: 118'989)
Seegemeinden	Gemeinden des linken u. rechten Zürichseeufers (Bestand Ende 2023: 197'748)
Agglomeration Nord	Nördliche, westliche und östliche Agglomerationsgemeinden der Stadt Zürich (Bestand Ende 2023: 456'278)
Agglomeration Ost	Östliche und süd-östliche Agglomerationsgemeinden der Stadt Zürich (Bestand Ende 2023: 175'985)
Land	Übrige Gemeinden das Kantons Zürich (Bestand Ende 2023: 219'882)

Grafik: Statistisches Amt Kanton Zürich

Neben der kantonsinternen Gliederung in Gebietseinheiten und -typen unterscheidet das Prognosemodell auch zwei Aussenräume: zum einen die übrigen Kantone der Schweiz und zum anderen das Ausland. So lassen sich internationale und interkantonale Aussenwanderungsströme differenzieren.

Zur Berechnung des Kohorten-Komponenten-Modells wird die auf regionalisierte Bevölkerungsprognosen ausgerichtete Software SIKURS[3] in der Version 10.4 verwendet. Eine detailliertere Beschreibung der Methodik für die Bevölkerungsprognosen des Kantons Zürich findet sich in der Dokumentation des kantonalen Szenarios aus dem Jahr 2022 (Weingartner 2022) sowie bei Bucher (2014).

Annahmen

Generell geht das Szenario «Trend ZH 2024» davon aus, dass es in nächster Zeit nicht zu grundlegenden wirtschaftlichen, politischen oder gesellschaftlichen Umwälzungen kommen wird. Weiterhin nimmt das Szenario an, dass der Kanton Zürich in naher Zukunft als Arbeits- und Wohnort attraktiv bleibt und viele junge Leute anzieht.

Tabelle 1: Wichtigste demografische Indikatoren, 2023 und 2050
Szenario «Trend ZH 2024»

Kategorie	Indikator	Jahr 2023	Jahr 2050
Fertilität	Zusammengefasste Geburtenziffer: alle Frauen	1.27	1.59
	Zusammengefasste Geburtenziffer: Schweizerinnen	1.16	1.46
	Zusammengefasste Geburtenziffer: Ausländerinnen	1.52	1.88
	Durchschnittl. Alter bei Geburt (Jahre): alle Frauen	32.9	33.8
	Durchschnittl. Alter bei Geburt (Jahre): Schweizerinnen	32.9	34.0
	Durchschnittl. Alter bei Geburt (Jahre): Ausländerinnen	32.9	33.5
	Geschlechterverhältnis Geburten (Anteil Knaben)	51.3%	51.3%
Mortalität	Lebenserwartung bei Geburt (Jahre): Männer	82.1	87.4
	Lebenserwartung bei Geburt (Jahre): Frauen	85.6	89.4
Einbürgerung	Einbürgerungsrate: Männer	1.8%	1.3%
	Einbürgerungsrate: Frauen	2.1%	1.4%
	Bürgerrechtswechsel bei Geburt (Anteil)	29.7%	29.6%
Aussenwanderung	Internationaler Wanderungssaldo: Ausländer/innen	+28'600	+8'000
	Internationaler Wanderungssaldo: Schweizer/innen	-2'400	-2'000
	Interkantonaler Wanderungssaldo: Ausländer/innen	-800	+/- 0
	Interkantonaler Wanderungssaldo: Schweizer/innen	-2'400	+/- 0

Quellen: Statistisches Amt Kanton Zürich, Bundesamt für Statistik

[3] www.staedtestatistik.de/arbeitsgemeinschaften/kosis/sikurs

Die Annahmen über die einzelnen demografischen Bewegungen basieren auf Analysen von Trends der vergangenen zehn Jahre (2014 bis 2023) und auf plausiblen Hypothesen über zukünftige Veränderungen. Bei den Indikatoren Fertilität, Mortalität, Aussenwanderung und Einbürgerung orientiert sich das vorliegende Szenario an den kantonsspezifischen Annahmen des Referenzszenarios «AR-00-2020» des BfS (zur Begründung dieser Annahmen siehe BfS 2020; über die intrakantonale Binnenwanderung und über die Siedlungsentwicklung trifft das BfS keine Annahmen). Allerdings werden diese Werte nicht direkt übernommen, sondern in zweierlei Hinsicht modifiziert. Erstens werden die Fertilitätsraten für drei Gebietstypen und die Aussenwanderungsvolumina für sechs Gebietstypen regionalisiert. Das heisst, die vorgegebenen gesamtkantonalen Werte werden durch Gewichtungsfaktoren, Quoten oder Raten entsprechend den Bedingungen in den jeweiligen Gebietstypen differenziert. Zweitens werden die Fertilitäts-, Mortalitäts- und Einbürgerungsraten sowie die Aussenwanderungsvolumina des BfS in den ersten Prognosejahren so korrigiert, dass sich die entsprechenden Werte kontinuierlich an die aktuellen Messungen angleichen. Dadurch wird der Tatsache Rechnung getragen, dass sich die aktuellen Entwicklungen im Kanton Zürich in den vergangenen Jahren zunehmend von den BfS-Annahmen entfernt haben, die noch vor Beginn der COVID-Pandemie getroffen wurden. Längerfristig geht das Modell jedoch davon aus, dass sich die demografischen Bewegungen wieder an die Annahmen des BfS angleichen.

Die folgenden Abschnitte stellen die einzelnen Annahmen im Zeitverlauf dar. Zur besseren Übersicht werden jedoch nur die wichtigsten Trends präsentiert, ohne auf alle Differenzierungen nach Gebietstyp, Alters- oder Bevölkerungsgruppe einzugehen. Eine Zusammenfassung der wichtigsten Annahmen findet sich in Tabelle 1.

Fertilität

Die altersspezifischen Geburtenraten werden sich so entwickeln, dass die zusammengefasste Geburtenziffer (TFR) von 2023 bis 2050 leicht ansteigt. Die durchschnittliche Zahl der Kinder pro Frau wird von 1.27 auf 1.59 ansteigen. Bei den Schweizerinnen steigt die Kinderzahl von 1.16 auf 1.46, bei den Ausländerinnen wird die Kinderzahl bis 2050 von 1.52 auf 1.88 ansteigen. Der Anstieg findet vor allem in den kommenden 15 Jahren statt, danach wird sich die zusammengefasste Geburtenziffer stabilisieren (Grafik 2).

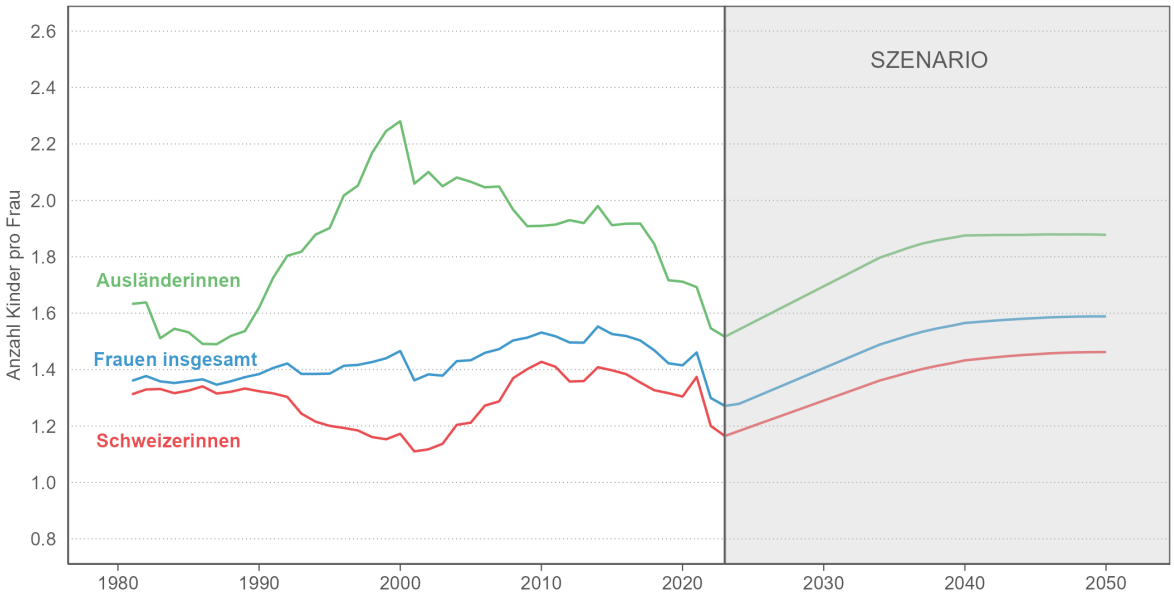
Gleichzeitig erhöht sich das durchschnittliche Alter bei Geburt eines Kindes. Während es im Jahr 2023 bei 32.9 Jahren liegt (für Schweizerinnen und Ausländerinnen), wird es 2050 etwa bei 33.8 Jahren liegen (Schweizerinnen 34.0 und Ausländerinnen 33.5; Grafik 3). Auch hier ist die Annahme, dass der Altersanstieg vor allem in den kommenden Jahren stattfindet und sich dann stabilisiert.

Mortalität

Die altersspezifischen Sterblichkeitsraten werden sich so entwickeln, dass die Lebenserwartung bei Geburt von 2023 bis 2050 weiter ansteigt (Grafik 4). Jungen, die im Jahr 2050 geboren werden, dürfen durchschnittlich 87.4 Lebensjahre erwarten, während es im Jahr 2023 nur 82.1 Jahre sind. Neugeborene Mädchen dürfen im Jahr 2050 durchschnittlich sogar 89.4 Lebensjahre erwarten, derzeit (2023) sind es 85.6. Der Anstieg der Lebenserwartung wird in den ersten zehn Jahren etwas steiler sein als im weiteren Verlauf des Prognosezeitraums. Auch die Angleichung der Lebenserwartung von Frauen und Männern wird weiter voranschreiten.

Grafik 2: Zusammengefasste Geburtenziffer nach Nationalität, 1981–2050

Szenario «Trend ZH 2024»

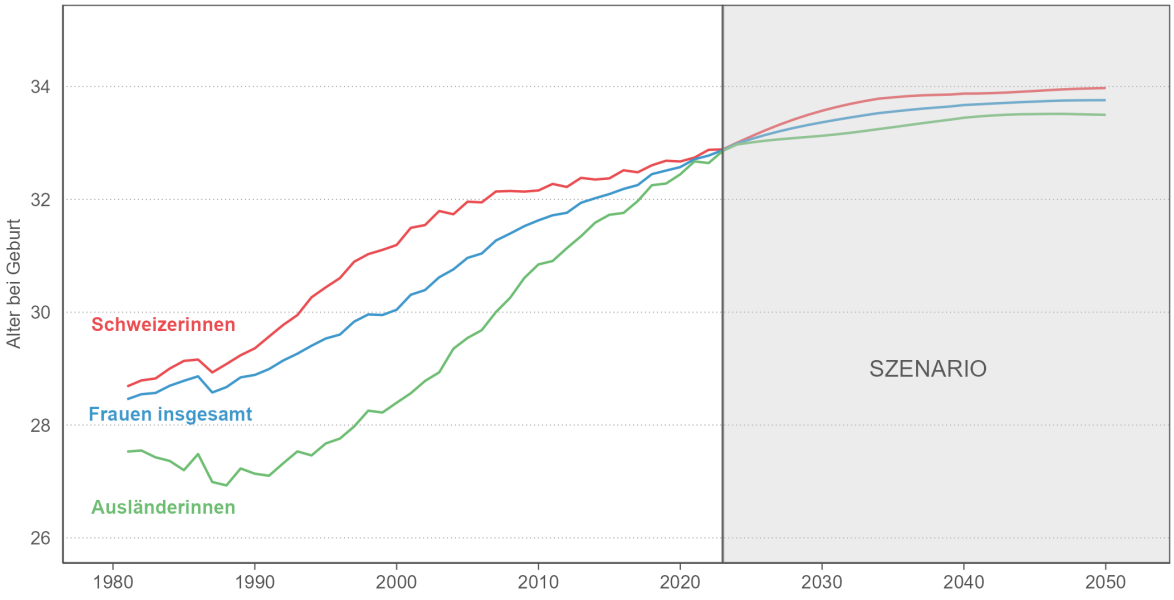


Zusammengefasste Geburtenziffer (TFR): Summe der altersspezifischen Geburtenraten

Grafik: Statistisches Amt Kanton Zürich; Quelle: BfS (BEVNAT, AR-00-2020), eigene Berechnungen

Grafik 3: Durchschnittl. Alter bei Geburt nach Nationalität, 1981–2050

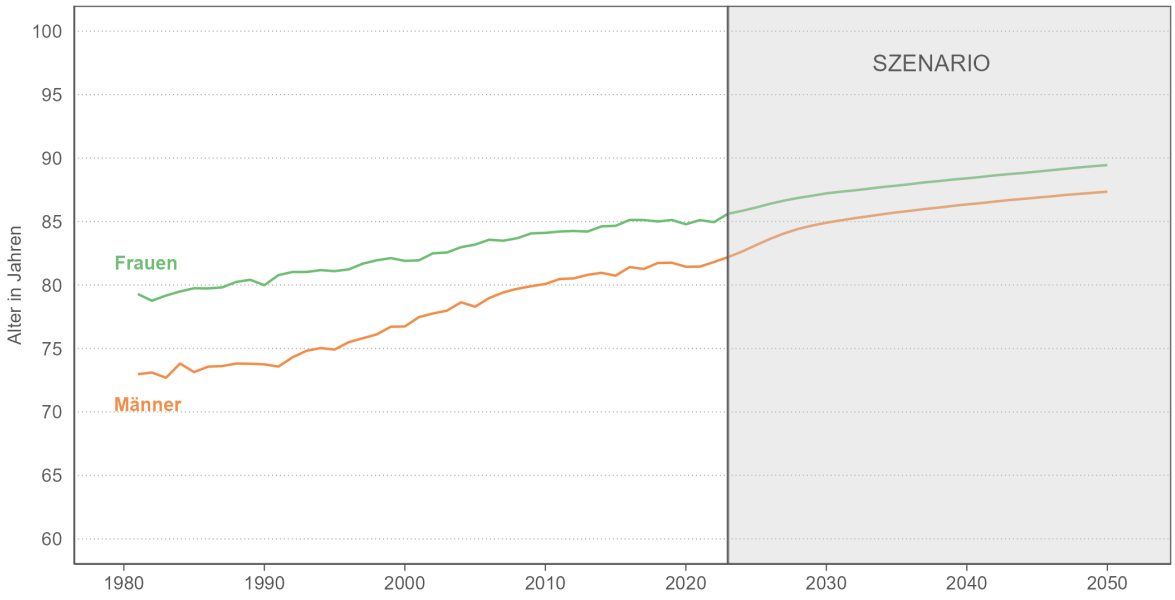
Szenario «Trend ZH 2024»



Durchschnittliches Alter der Mütter bei Geburt eines Kindes

Grafik: Statistisches Amt Kanton Zürich; Quelle: BfS (BEVNAT, AR-00-2020), eigene Berechnungen

Grafik 4: Lebenserwartung bei Geburt nach Geschlecht, 1981–2050
Szenario «Trend ZH 2024»



Lebenserwartung bei Geburt: Durchschnittliche Zahl der zu erwartenden Lebensjahre eines Neugeborenen (Periodensterbetafel)

Grafik: Statistisches Amt Kanton Zürich; Quelle: BfS (BEVNAT, AR-00-2020), eigene Berechnungen

Aussenwanderungen

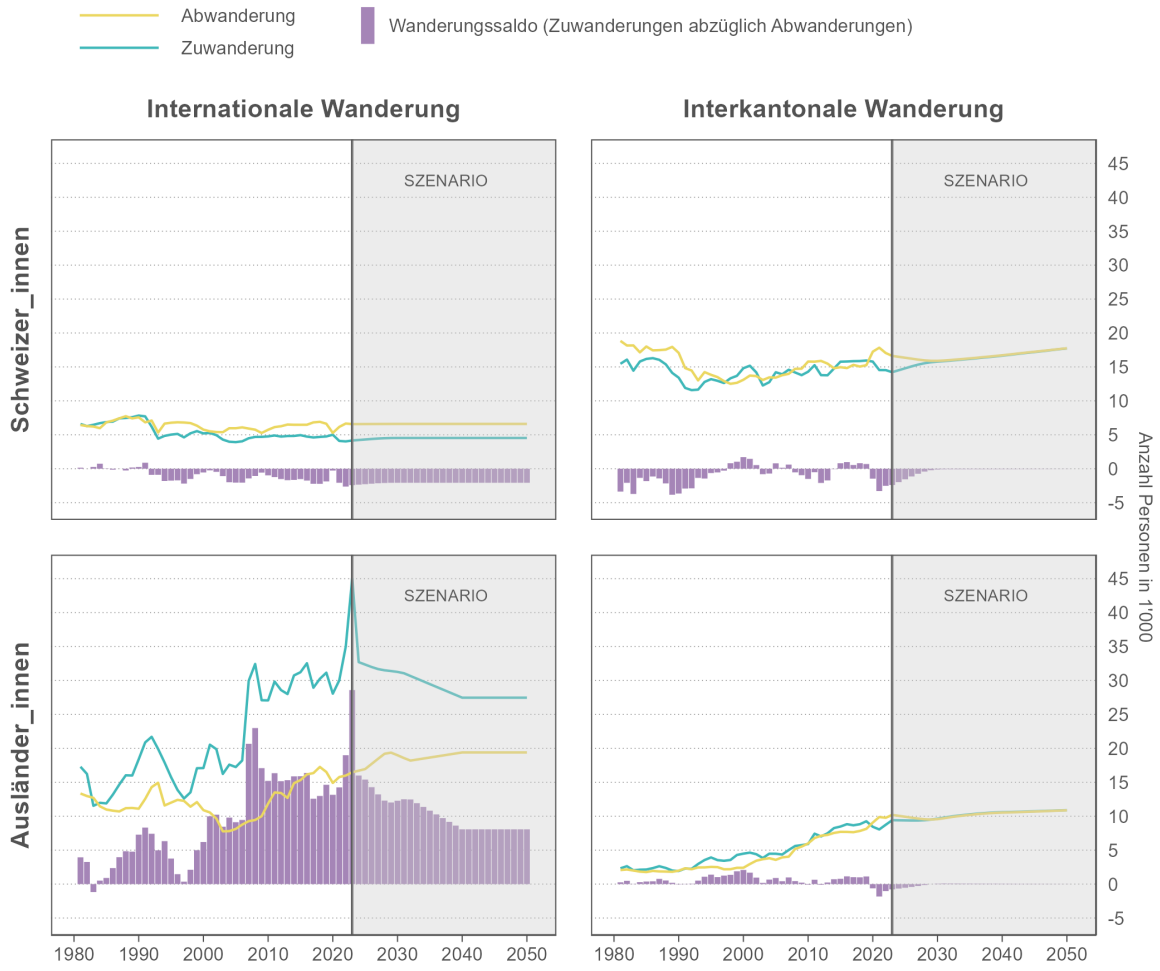
Generell wird davon ausgegangen, dass der Wanderungssaldo mit dem Ausland vorerst hoch bleibt. In der kommenden Dekade wird mit einem jährlichen Netto-Zuwachs von durchschnittlich rund 15'000 Ausländerinnen und Ausländern gerechnet, etwa so viel wie in den letzten Jahren vor der kriegsbedingten Zuwanderung aus der Ukraine. Dieser Saldo wird sich im Laufe des Prognosezeitraums allerdings abschwächen und beträgt im Jahr 2050 nur noch ca. 8'000 Personen. Es wandern aber auch stetig ca. 2'000 Schweizerinnen und Schweizer mehr aus als ein, so dass sich der gesamte internationale Wanderungssaldo langfristig bei ca. 6'000 Personen einpendeln wird. Die jährliche Wanderungsbilanz mit den übrigen Kantonen ist derzeit leicht negativ. Es wandern etwa 3'200 Personen mehr in andere Kantone ab als aus der übrigen Schweiz zuwandern. Längerfristig geht das aktuelle Szenario jedoch davon aus, dass der interkantonale Wanderungssaldo etwa ausgeglichen sein wird (Grafik 5).

Im Vergleich zum letztjährigen Szenario («Trend ZH 2023») wird die Zuwanderung von Personen mit Schutzstatus S aus der Ukraine nicht mehr separat betrachtet. Diese Personen sind im Jahr 2023[4] fast vollständig in den effektiven Zuwanderungszahlen enthalten, womit auch ihre spezifische demografische und räumliche Struktur berücksichtigt wird (überwiegend Frauen und Minderjährige; gleichmässige Verteilung auf das Kantonsgebiet). Aus diesem Grund ist die Auslandszuwanderung im Jahr 2023 aussergewöhnlich hoch. Sie wird aber – so die Annahme – bereits im Jahr 2024 wieder auf das Niveau vor dem Ukraine-Krieg zurückgehen und dann den oben beschriebenen langfristigen Entwicklungen folgen.

Allerdings werden für die Personen mit Status S weiterhin gesonderte Rückwanderungsannahmen getroffen: Die Hälfte der Ukraine-Flüchtlinge wird langfristig im Kanton Zürich bleiben. Die andere Hälfte wird schrittweise in den Jahren 2026 bis 2031 zurückwandern, wes-

[4] Die meisten Flüchtlinge aus der der Ukraine sind zwar im Jahr 2022 in die Schweiz eingereist, aber sie zählen erst nach einer Aufenthaltsdauer von 12 Monaten zur zivilrechtlichen Bevölkerung.

Grafik 5: Aussenwanderung nach Aussenraum und Nationalität, 1981–2050
Szenario «Trend ZH 2024»



Grafik: Statistisches Amt Kanton Zürich; Quelle: BfS (STATPOP, ESPOP, AR-00-2020), eigene Berechnungen

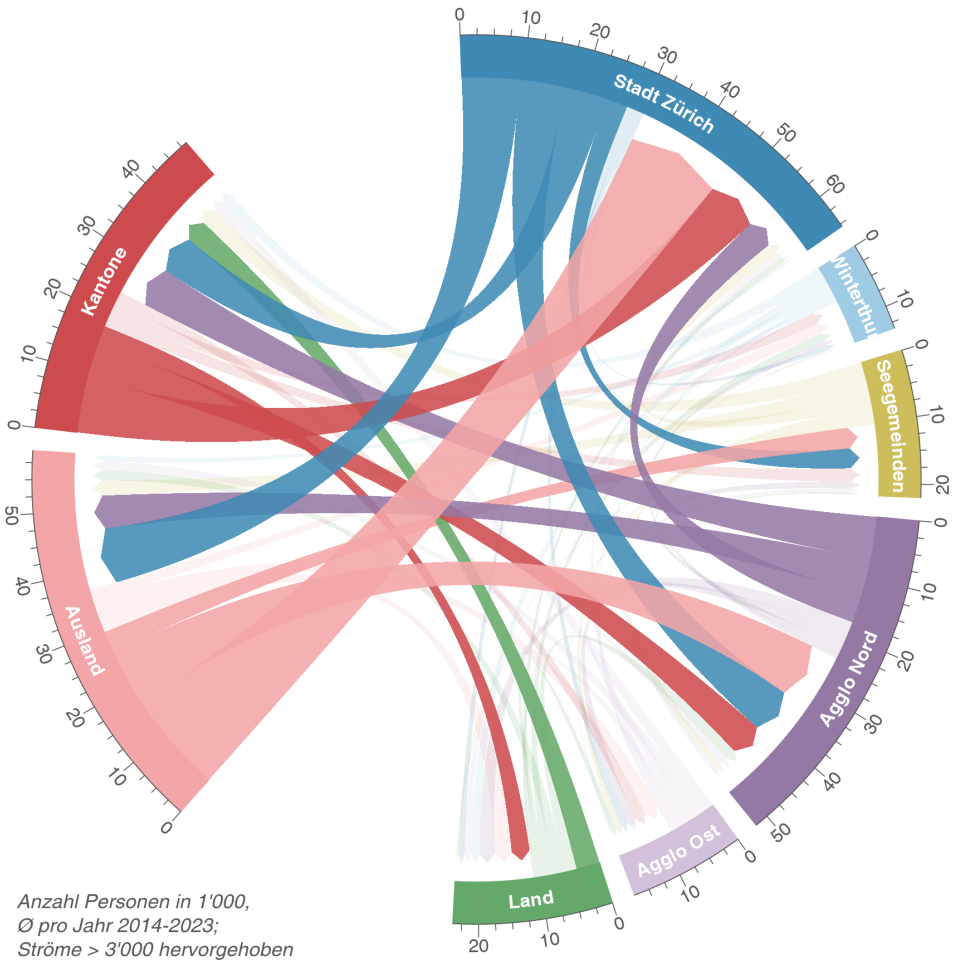
halb der internationale Wanderungssaldo in diesem Zeitraum etwas geringer ausfällt (Grafik 5). Diese Rückwanderungsannahmen basieren auf Umfragen mit Ukraine-Flüchtlingen (Brücker et al. 2023a, 2023b; Fritschi et al. 2023; UNHCR Switzerland 2023). Gerade der Zeitraum der Rückwanderung ist aber mit grossen Unsicherheiten behaftet.

Bei der räumlichen Verteilung der zukünftigen Aussenzuwanderung auf die sechs Gebietstypen werden die durchschnittlichen Allokationsquoten der letzten zehn Jahre konstant in die Zukunft fortgeschrieben. Allerdings wird das Jahr 2023 aus der Durchschnittsberechnung ausgeschlossen, weil dieses Jahr aufgrund der Zuwanderung aus der Ukraine eine Ausnahme darstellt. Trotz konstanter Allokationsquoten können sich die absoluten Zuwanderungsströme in die einzelnen Gebietstypen im Zeitverlauf jedoch ändern, wenn sich das gesamte Zuwanderungsvolumen ändert. Grafik 6 zeigt diese durchschnittlichen Wanderungsströme der letzten zehn Jahre, hier jedoch inklusive 2023.

Binnenwanderungen

Das Muster der Wanderungsbewegungen zwischen den sechs Gebietstypen des Kantons bleibt in den wesentlichen Zügen unverändert. Die grössten Wanderungsströme verlaufen weiterhin zwischen der Stadt Zürich, der Agglomeration Nord und den Seegemeinden (Grafik 6). Die durchschnittlichen Binnenwanderungsraten der letzten zehn Jahre werden konstant in die Zukunft fortgeschrieben. Allerdings sind es die Binnenwanderungsraten, die bei Erreichen einer kommunalen Kapazitätsobergrenze (siehe Abschnitt «Methodik und räumliche Gliederung») im Zuge der Modellierung modifiziert werden, um die «überschüssige» Bevölkerung auf andere Gemeinden des Kantons zu verteilen.

Grafik 6: Aussen- und Binnenwanderungsströme, 2014–2023
Szenario «Trend ZH 2024»

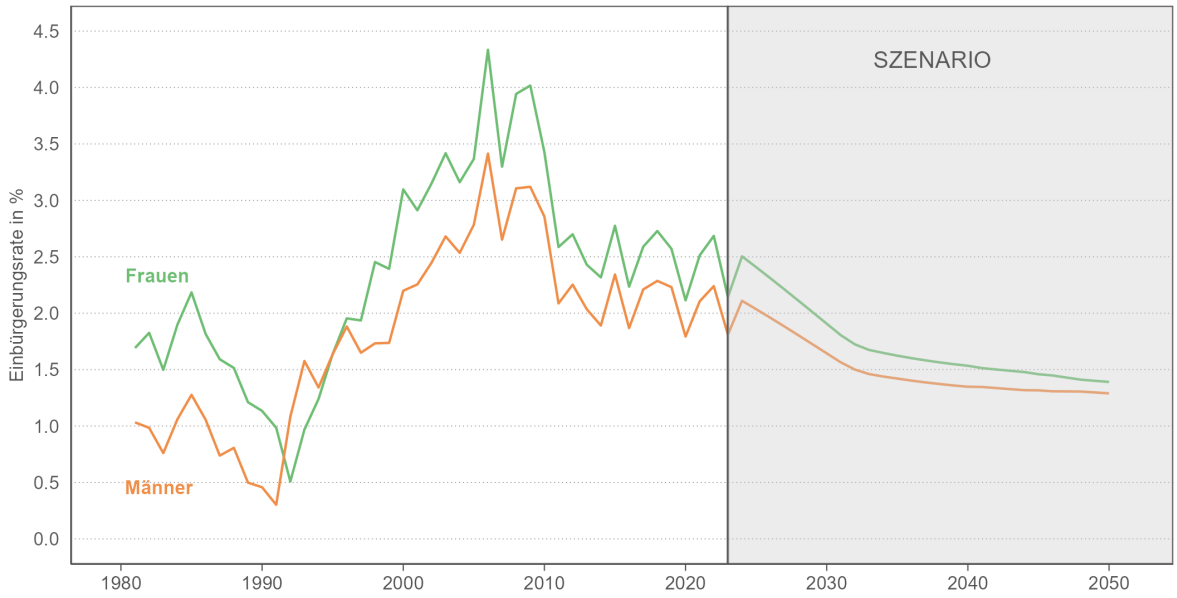


Grafik: Statistisches Amt Kanton Zürich; Quelle: BfS (STATPOP), eigene Berechnungen

Einbürgerungen

Die Einbürgerungsrate wird zwischen 2023 und 2050 etwas zurückgehen (Grafik 7). Sie liegt im Jahr 2023 zwischen 1.8% (Männer) und 2.1% (Frauen). Im Jahr 2050 wird sie zwischen 1.3% (Männer) und 1.4% (Frauen) liegen. Bei dem zu erwartenden weiteren Zuwachs der ausländischen Bevölkerung bedeutet das jedoch, dass die absolute Zahl der Einbürgerungen mit jährlich ca. 8'700 etwa stabil bleiben wird.

Grafik 7: Einbürgerungsraten nach Geschlecht, 1981–2050
Szenario «Trend ZH 2024»



Einbürgerungsrate: Anzahl der Einbürgerungen pro 100 Ausländerinnen bzw. Ausländer

Grafik: Statistisches Amt Kanton Zürich; Quelle: BfS (STATPOP, AR-00-2020), eigene Berechnungen

Siedlungsentwicklung

Die zukünftige Siedlungsentwicklung fliesst in Form von Einwohnerpotenzialen in die Modellierung ein, die für jedes Jahr und für jede Gemeinde eine Kapazitätsobergrenze definieren. Die Einwohnerpotenziale spiegeln u.a. das Raumordnungskonzept im Richtplan des Kantons Zürich wider, wonach zukünftig mindestens 80 Prozent des Bevölkerungswachstums in den beiden urbanen Handlungsräumen (Stadtlandschaft, urbane Wohnlandschaft) stattfinden soll. Die übrigen drei Handlungsräume (Landschaft unter Druck, Kulturlandschaft, Naturlandschaft) sollen maximal 20 Prozent des Wachstums aufnehmen. Das bedeutet auch, dass in den beiden urbanen Handlungsräumen die Nutzungsdichte steigt.

Da die Einwohnerpotenziale des ARE nur eine maximal mögliche Bewohnerzahl im Jahr 2050 vorgeben, muss eine Annahme darüber getroffen werden, wie viel ihres Potenzials die einzelnen Gemeinden jedes Jahr ausschöpfen bzw. verbrauchen. Das Prognosemodell geht davon aus, dass sich der Verbrauch an der gesamtkantonalen Bevölkerungsentwicklung orientiert, also umso mehr, je mehr die Bevölkerung wächst (diese Bevölkerungsentwicklung stammt aus einem separaten Modell, in dem noch keine Einwohnerpotenziale berücksichtigt wurden). Dies wird für alle Gemeinden gleichermassen angenommen, das Tempo des Verbrauchs ist also in allen Gemeinden identisch.

Ergebnisse «Trend ZH 2024»

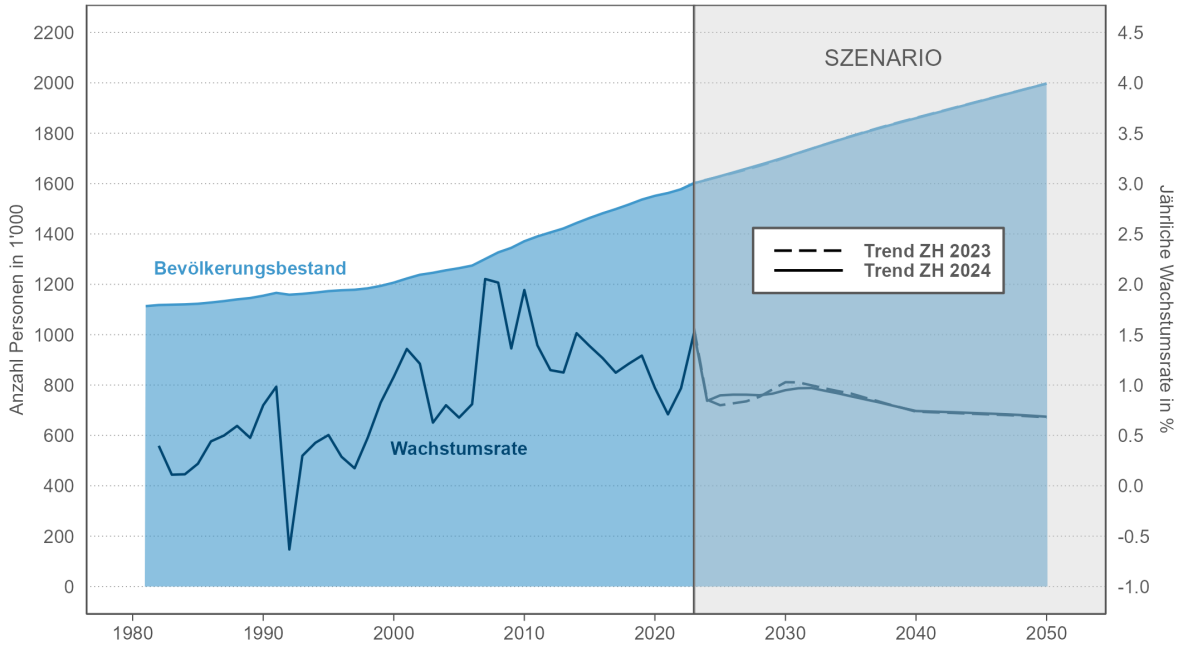
Der folgende Teil stellt die wichtigsten Ergebnisse des Szenarios «Trend ZH 2024» vor. Dabei stehen in erster Linie Entwicklung und Struktur der gesamtkantonalen Bevölkerung im Fokus, jedoch soll auch ein Blick in die Regionen und Handlungsräume nicht fehlen.

Gesamtbevölkerung

Unter den getroffenen Annahmen wächst die Bevölkerung des Kantons Zürich weiter, von rund 1.6 Millionen im Jahr 2023 auf knapp 2 Millionen im Jahr 2050 (Grafik 8). Das entspricht einer Zunahme um knapp 400'000 Personen oder 25 Prozent. Die in der letzten 15 Jahren insgesamt rückläufigen jährlichen Wachstumsraten werden sich bis zum Jahr 2030 etwa bei 0.9 Prozent stabilisieren, sich dann aber längerfristig weiter abschwächen und bei ca. 0.7 Prozent einpendeln. Eine Ausnahme von dieser Entwicklung bildet das Jahr 2023, das wegen des Wechsels der Ukraine-Flüchtlinge in die zivilrechtliche Bevölkerung ein aussergewöhnlich hohes Wachstum von mehr als 1.5 Prozent verzeichnete. Insgesamt bleibt das Bevölkerungswachstum während des gesamten Prognosezeitraums deutlich positiv, wenn auch nicht mehr ganz so stark wie in der Vergangenheit.

Das aktuelle Szenario weicht nur geringfügig vom letztjährigen «Trend ZH 2023» ab. Das spricht dafür, dass bereits im letzten Jahr die aussergewöhnliche Bevölkerungsdynamik im Zuge des Ukraine-Krieges gut integriert werden konnte. Die kleinen Unterschiede in der Wachstumsrate bis in die frühen 2030er Jahre lassen sich damit erklären, dass im aktuellen Szenario der Rückgang der Auslandszuwanderung nach dem «Ukraine-Boom» etwas weniger stark angenommen wird als im Vorjahr. Daraus folgt, dass die ausländische Bevölkerung im aktuellen Szenario in den ersten Prognosejahren etwas stärker wächst (Grafik 10).

Grafik 8: Bevölkerungsentwicklung, Kanton Zürich, 1981–2050
Vergleich der Szenarien «Trend ZH 2024» und «Trend ZH 2023»

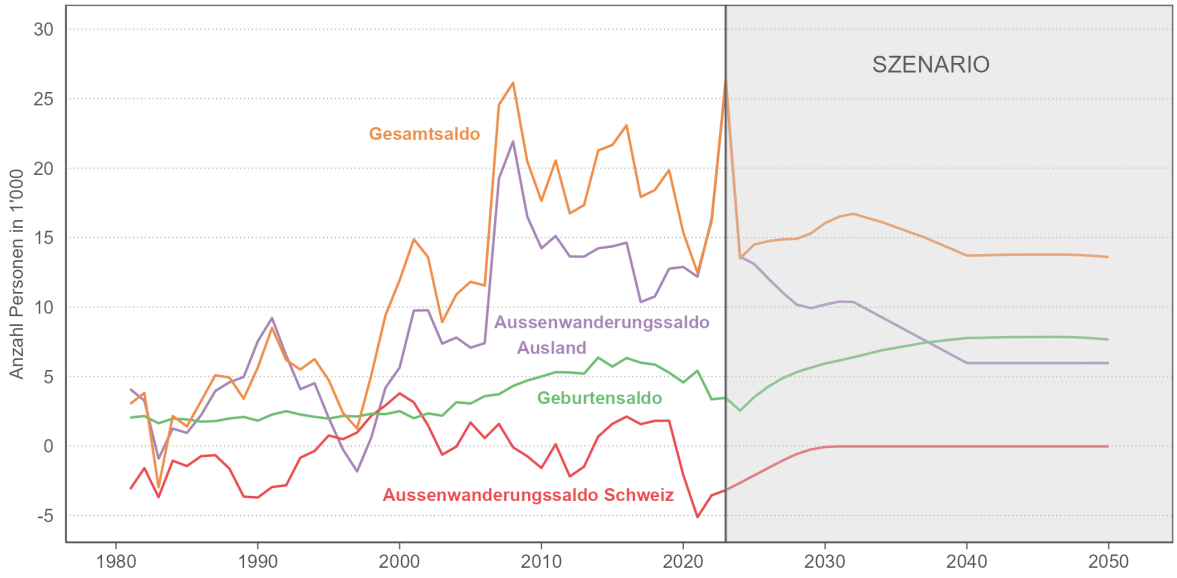


Hinweis: Wechsel der Bevölkerungszählweise in den Jahren 1992 und 2010.

Grafik: Statistisches Amt Kanton Zürich; Quelle: KBE, Szenario «Trend ZH 2023», Szenario «Trend ZH 2024»

Erklärungen für die zukünftige Entwicklung der Gesamtbevölkerung lassen sich aus der Entwicklung der Wachstumskomponenten ablesen (Grafik 9). Nach dem starken Anstieg im Jahr 2023 geht der Wanderungssaldo mit dem Ausland etwa bis zum Jahr 2040 immer weiter zurück. Das lässt sich damit begründen, dass die Herkunftsländer der Zuwandernden ebenfalls demografisch altern und in absehbarer Zeit ihre Fachkräfte vermehrt selber benötigen. Der durch die Abnahme der Auslandszuwanderung ausgelöste Rückgang des Bevölkerungswachstums wird langfristig jedoch teilweise durch die Zunahme des Geburtensaldos kompensiert. Dementsprechend bleibt die Zuwanderung aus dem Ausland noch eine ganze Weile der wichtigste Treiber des Bevölkerungswachstums im Kanton Zürich. Etwa ab dem Jahr 2040 trägt der Geburtenüberschuss aber den grösseren Teil zum Bevölkerungswachstum bei.

Grafik 9: Wachstumskomponenten im Kanton Zürich, 1981–2050
Szenario «Trend ZH 2024»



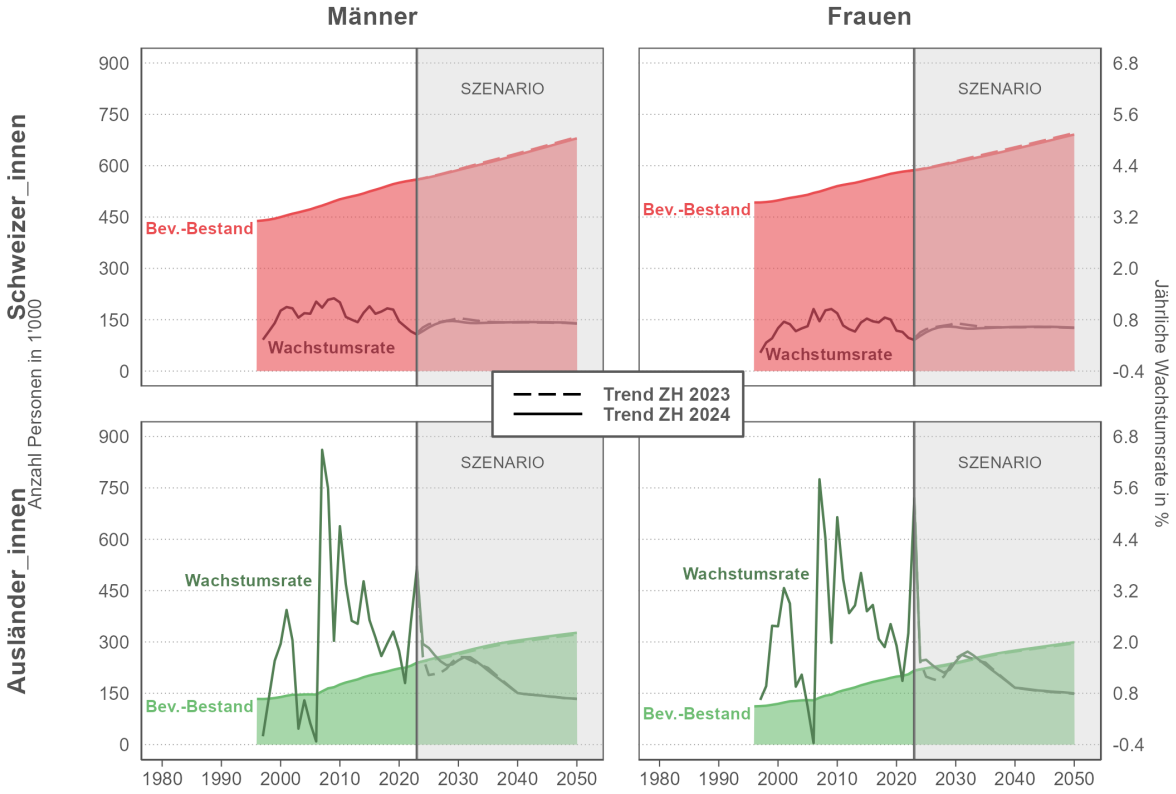
Gesamtsaldo: Aussenwanderungssalden zuzüglich Geburtensaldo
Aussenwanderungssaldo: Zuwanderungen abzüglich Abwanderungen (international bzw. interkantonal)
Geburtensaldo: Geburten abzüglich Sterbefälle

Grafik: Statistisches Amt Kanton Zürich; Quelle: BfS (BEVNAT, STATPOP, ESPOP), Szenario «Trend ZH 2024».

Die prognostizierte Wachstumsdynamik unterscheidet sich jedoch zwischen den Bevölkerungsgruppen (Grafik 10). Die Population der Schweizerinnen und Schweizer wird recht konstant zunehmen, mit einer jährlichen Wachstumsrate von etwa 0.6 (Frauen) bzw. 0.7 Prozent (Männer). Die Population der Ausländerinnen und Ausländer entwickelt sich dagegen deutlich volatiler. Sie wird wegen des Wegfalls der Zuwanderung aus der Ukraine im ersten Prognosejahr deutlich schwächer wachsen als noch im Jahr 2023. Dennoch wächst sie bis in die 2030er Jahre mit Raten bis zu 1.7 Prozent deutlich stärker als jene der Schweizerinnen und Schweizer. Spätestens ab Mitte der 2030er gehen die Wachstumsraten der Ausländerinnen und Ausländer aber zurück, was langfristig zu einer Angleichung an das Niveau der Schweizerinnen und Schweizer führt.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass jedes Jahr ca. 8'700 Ausländerinnen und Ausländer das Schweizer Bürgerrecht erhalten. Damit lässt sich das Wachstum der Population der Schweizerinnen und Schweizer fast vollständig erklären. Ein separates Modell zeigt (hier nicht dargestellt), dass die schweizerische Bevölkerung des Kantons ohne Einbürgerungen mittel- und langfristig schrumpfen würde.

Grafik 10: Bevölkerungsstruktur, Kanton Zürich, 1996–2050
Vergleich der Szenarien «Trend ZH 2024» und «Trend ZH 2023»



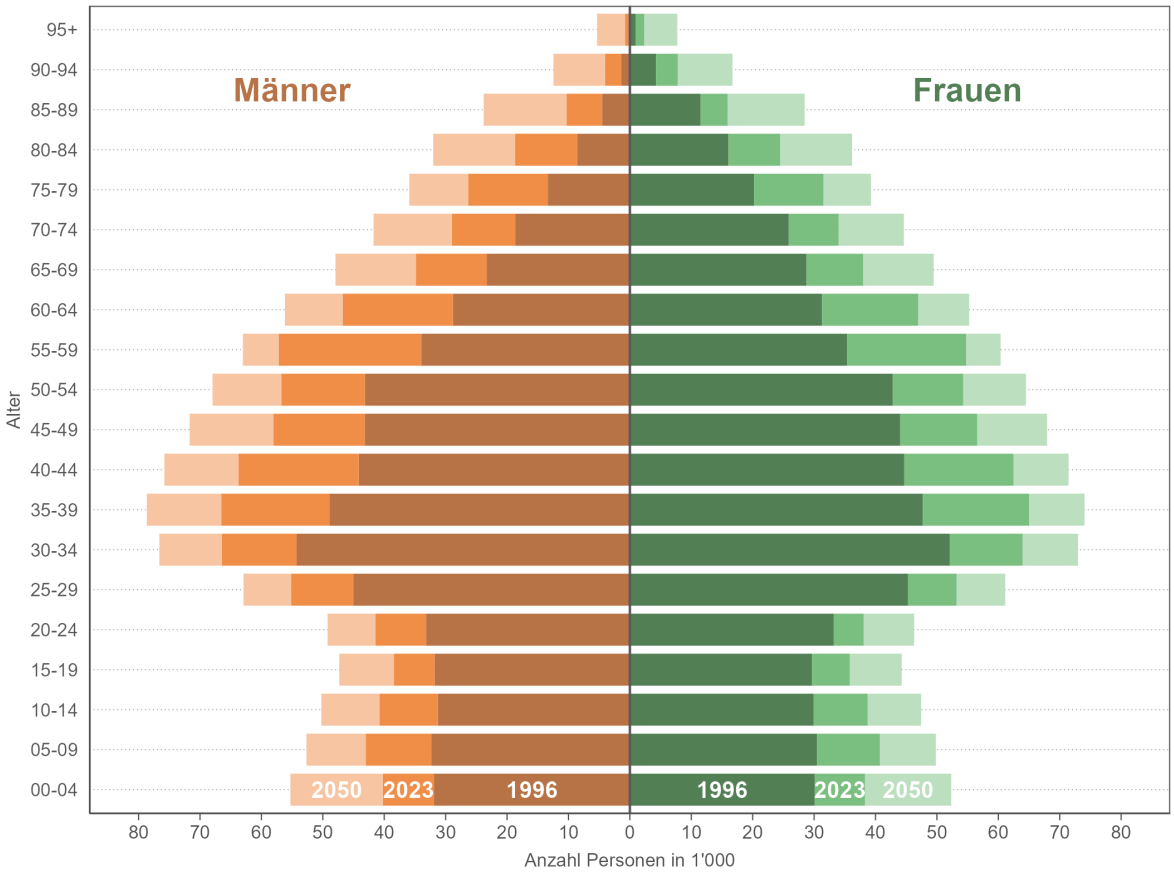
Hinweis: Wechsel der Bevölkerungszählweise im Jahr 2010.

Grafik: Statistisches Amt Kanton Zürich; Quelle: KBE, Szenario «Trend ZH 2023», Szenario «Trend ZH 2024»

Alterung

Generell wächst die Bevölkerungszahl laut Szenario «Trend ZH 2024» bis 2050 in allen Altersgruppen (Grafik 11). Jedoch wachsen die Altersgruppen unterschiedlich stark: mit 52 Prozent am stärksten wächst die Gruppe der Menschen im Pensionsalter (65+), gefolgt von der Gruppe der 0- bis 19-Jährigen mit 26 Prozent. Das geringste Wachstum wird mit 17 Prozent für die erwerbsfähige Bevölkerung im Alter zwischen 20 und 64 Jahren erwartet. Das bedeutet, dass die demografische Alterung, die bereits in den vergangenen Jahrzehnten ausgeprägt war, weiter voranschreitet. Der Altersaufbau des Kantons Zürich verschiebt sich bis 2050 immer mehr zugunsten älterer Altersklassen (Grafik 12). Während der Anteil der 0- bis 19-Jährigen an der Gesamtbevölkerung stagniert (ca. 20 Prozent), verringert sich der Anteil der 20- bis 64-Jährigen (von ca. 63 auf 59 Prozent), und der Anteil der 65+-Jährigen nimmt zu (von ca. 17 auf 21 Prozent). Besonders stark wächst dabei die Gruppe der Hochbetagten, also der Personen über 80 Jahre.

Grafik 11: Bevölkerung nach Alter u. Geschlecht, Kanton Zürich, 1996–2050
Bestände, absolut

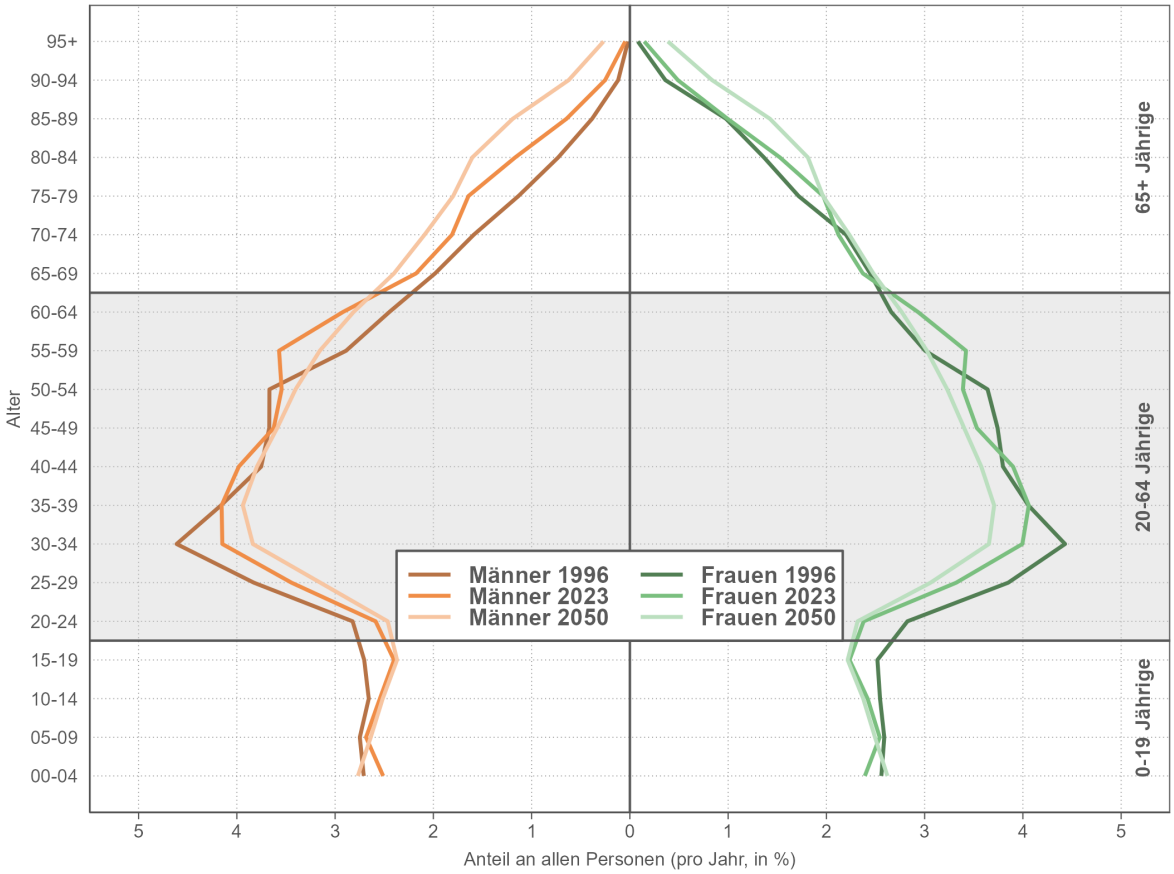


Grafik: Statistisches Amt Kanton Zürich; Quelle: KBE, Szenario «Trend ZH 2024»

Gründe für die Alterung sind zum einen die steigende Lebenserwartung (Grafik 4) und zum anderen die Tatsache, dass aus den geburtenstarken Jahrgängen der Babyboomzeit immer mehr Menschen das Rentenalter erreichen. Gleichzeitig rücken wegen der aktuell niedrigen Fertilitätsraten nur weniger stark besetzte Jahrgänge aus den jüngeren Altersgruppen (unter 20) in die erwerbsfähige Bevölkerung (20 bis 64 Jahre) nach. Dazu kommt, dass die Auslandszuwanderung von überwiegend jüngeren Menschen längerfristig als rückläufig angenommen wird, was durch einen steigenden Geburtensaldo allerdings teilweise wieder ausgeglichen wird. Insgesamt haben diese Entwicklungen zur Folge, dass sich das Verhältnis der Menschen im Erwerbsalter zum Rest der Bevölkerung verschiebt. Der Jugendquotient – also das Verhältnis der 0- bis 19-Jährigen zu den 20- bis 64-Jährigen – steigt bis 2050 von 31 Prozent auf 34 Prozent. Der Altersquotient – das Verhältnis der 65+-Jährigen zu den 20- bis 64-Jährigen – steigt sogar von derzeit 27 auf 36 Prozent (Grafik 13). Etwa Mitte der 2030er Jahre wird der Altersquotient den Jugendquotienten überschreiten, es leben dann also mehr «Alte» als «Junge» im Kanton.

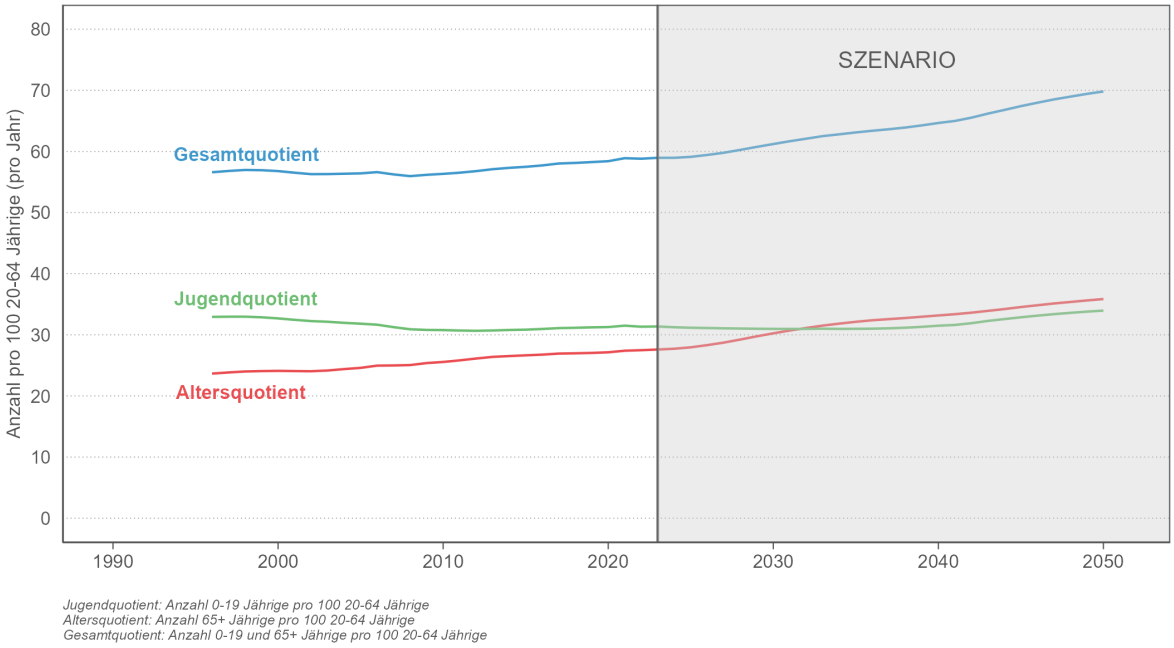
Grafik 12: Bevölkerung nach Alter u. Geschlecht, Kanton Zürich, 1996–2050

Anteile, prozentual



Grafik: Statistisches Amt Kanton Zürich; Quelle: KBE, Szenario «Trend ZH 2024»

Grafik 13: Jugend-, Alters- und Gesamtquotient, Kanton Zürich, 1996–2050



Jugendquotient: Anzahl 0-19 Jährige pro 100 20-64 Jährige
Altersquotient: Anzahl 65+ Jährige pro 100 20-64 Jährige
Gesamtquotient: Anzahl 0-19 und 65+ Jährige pro 100 20-64 Jährige

Grafik: Statistisches Amt Kanton Zürich; Quelle: KBE, Szenario «Trend ZH 2024»

Regionen

Gemäss dem Szenario «Trend ZH 2024» wird sich die Bevölkerung in allen Zürcher Regionen in ähnlicher Weise – parallel zur gesamtkantonalen Dynamik – entwickeln: Die Wachstumsraten werden sich in den kommenden Jahren zunächst stabilisieren, sich ab dem Jahr 2030 aber etwas abschwächen und im gemässigt positiven Bereich verbleiben (Grafik 14).

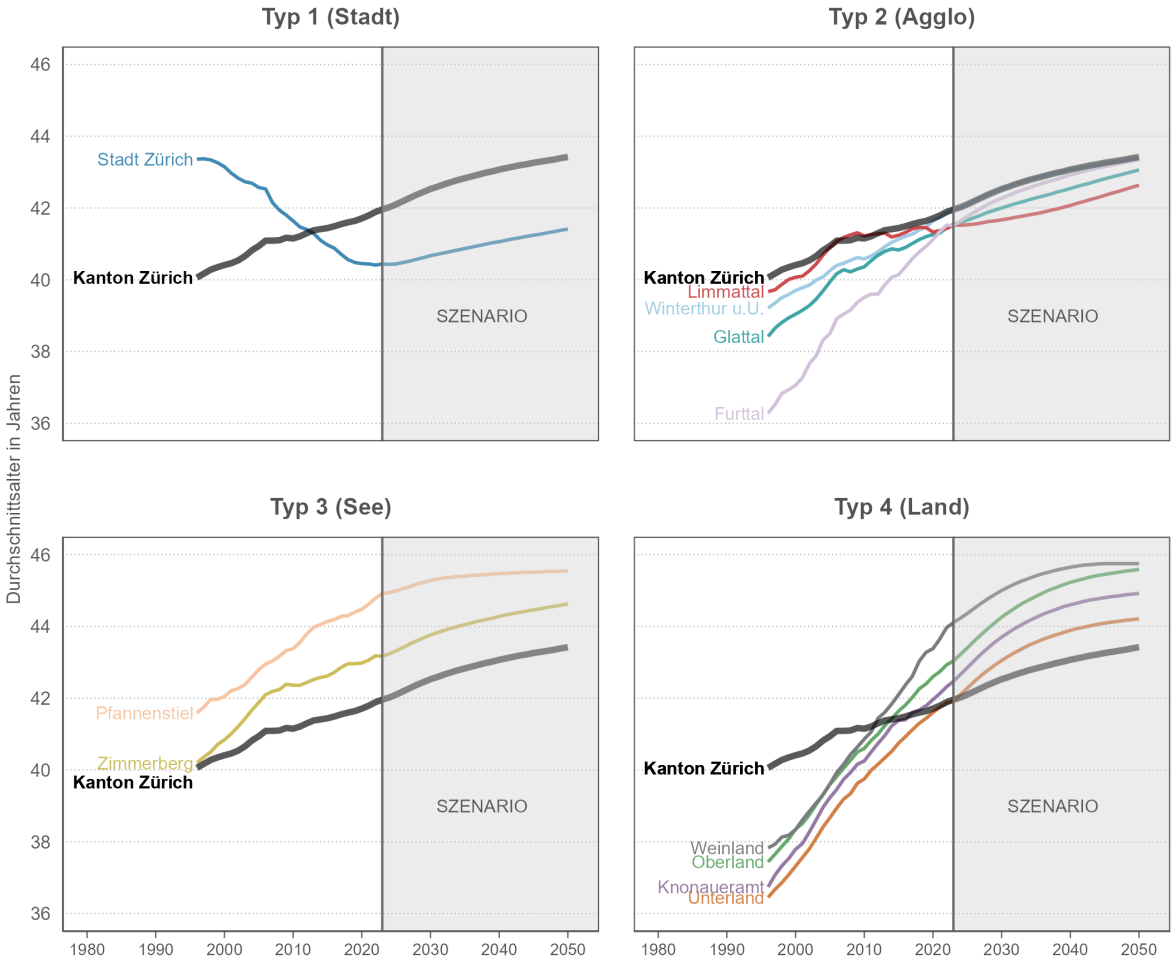
Grafik 14: Bevölkerungsentwicklung nach Raumplanungsregion, 1981–2050
Bevölkerungsbestände und Wachstumsraten

Grafik: Statistisches Amt Kanton Zürich; Quelle: KBE, Szenario «Trend ZH 2024»

Dennoch gibt es deutliche regionale Unterschiede bei der Stärke des Wachstums. Der stärkste prozentuale Anstieg bis zum Jahr 2050 wird in den nördlichen Agglomerationsgebieten der Stadt Zürich erwartet, also dem Limmattal (32 Prozent), Furttal (31 Prozent) und Glattal (30 Prozent). Die ländlichen Regionen wie das Unterland, Weinland und Knonaueramt wachsen hingegen am wenigsten, aber immer noch mit Raten zwischen 17 und 22 Prozent. Bezogen auf den absoluten Bevölkerungsbestand wird die Stadt Zürich mit Abstand am meisten zulegen (+107'000 Personen), gefolgt vom Raum Winterthur (+57'000 Personen) und dem Glattal (+55'000 Personen). Am wenigsten wird die absolute Einwohnerzahl im Weinland (+7'000 Personen) und im Furttal (+12'000 Personen) zunehmen.

Die einzelnen Regionen des Kantons unterscheiden sich aber auch in der Dynamik der demografischen Alterung. Dabei lassen sich die Regionen zu vier Alterungstypen zusammenfassen (Grafik 15; eine ähnliche Typisierung fand bereits Bucher 2014). Die Stadt Zürich (Typ 1) hat seit der Mitte der 1990er Jahre eine starke Verjüngung erlebt, hat aktuell eine überdurchschnittlich junge Bevölkerung und wird dies trotz zunehmender Alterung auch in Zukunft beibehalten. Einen Gegenpol dazu bilden die ländlichen Regionen Oberland, Unterland, Knonaueramt und Weinland (Typ 4). In den 1990er Jahren waren diese Regionen noch die jüngsten des Kantons, altern seitdem aber überdurchschnittlich stark. Dieser Alterungsprozess wird auch in Zukunft andauern, so dass sie 2050 zu den Regionen mit dem höchsten

Grafik 15: Alterungstypen in den Zürcher Regionen, 1996–2050
Durchschnittsalter in Jahren

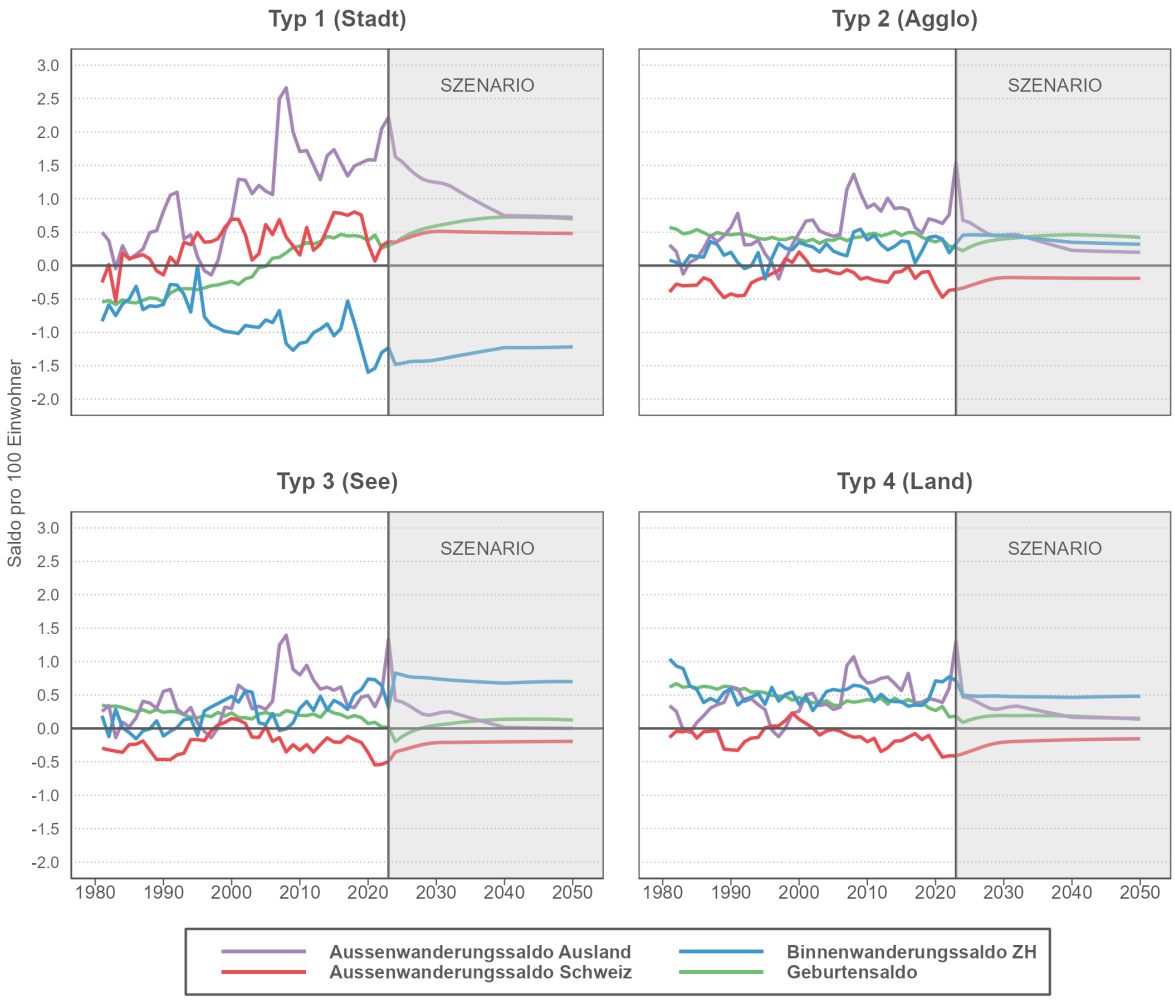


Grafik: Statistisches Amt Kanton Zürich; Quelle: KBE, Szenario «Trend ZH 2024»

Durchschnittsalter zählen werden. Ein besonders hohes Durchschnittsalter im Jahr 2050 ist auch für die See-Regionen Pfannenstiel und Zimmerberg (Typ 3) zu erwarten. Die Alterungsgeschwindigkeit ist hier aber deutlich geringer, weil das Altersniveau in diesen Regionen bereits heute überdurchschnittlich hoch ist. Den vierten Alterungstyp bilden die nördlichen Agglomerationsgebiete der Stadt Zürich (Limmattal, Furttal, Glattal) und die Region Winterthur und Umgebung (Typ 2). Ähnlich wie in der Stadt Zürich ist die zukünftige Alterungsgeschwindigkeit hier eher durchschnittlich, und es wird ein durchschnittliches bis unterdurchschnittliches Altersniveau erwartet. Im Gegensatz zur Stadt haben diese Gebiete aber in der Vergangenheit bereits eine (teilweise deutliche) Alterung erlebt.

Die regionalen Unterschiede bei Bevölkerungswachstum und Alterung lassen sich mit unterschiedlich stark ausgeprägten Bevölkerungsbewegungen erklären (Grafik 16). Die Stadt Zürich hat nicht nur den höchsten Aussenwanderungssaldo (international und interkantonal), sondern auch den höchsten Geburtenüberschuss des Kantons. Dadurch wird die Alterung stark gedämpft oder war in der Vergangenheit sogar negativ. Gleichzeitig hat die Stadt

Grafik 16: Wachstumskomponenten in den Alterungstypen, 1981–2050
Wanderungssalden und Geburtensaldo



Wanderungssalden: Zuwanderungen abzüglich Abwanderungen (international, interkantonal, intrakantonal)
Geburtensaldo: Geburten abzüglich Sterbefälle

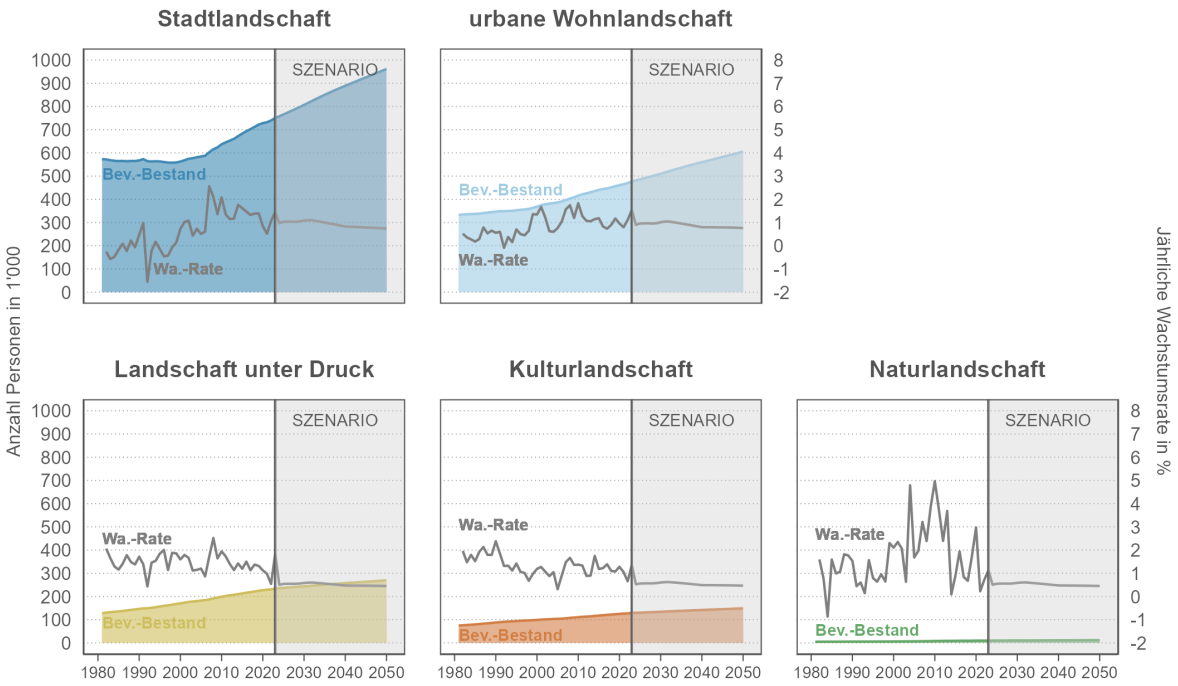
Grafik: Statistisches Amt Kanton Zürich; Quelle: ESPOP, STATPOP, BEVNAT, Szenario «Trend ZH 2024»

Zürich als einzige Region des Kantons einen negativen Binnenwanderungssaldo. Das heisst: Es wandern viele Menschen aus der Stadt in die übrige Kantonsgebiete ab, weshalb das Bevölkerungswachstum bis 2050 mit 24.5 Prozent leicht unterdurchschnittlich ausfällt (Kanton insgesamt: 25 Prozent). Die grössten Profiteure der Binnenwanderung sind die See- und Land-Regionen (Typ 3 und 4: Pfannenstiel, Zimmerberg, Oberland, Unterland, Knonaueramt und Weinland). Dort ist und bleibt die Zuwanderung aus den urbanen Gebieten des Kantons der grösste Wachstumstreiber, wohingegen Geburten- und Aussenwanderungssaldo sehr gering sind. Darum wächst die Bevölkerung in diesen Regionen nur unterdurchschnittlich, altert aber überdurchschnittlich. Die Bevölkerung der nördlichen Agglomeration und der Region Winterthur (Typ 2) wächst hingegen überdurchschnittlich stark, altert aber nur durchschnittlich bis unterdurchschnittlich. Dies liegt daran, dass sowohl aus dem Ausland als auch aus der Stadt Zürich viele Menschen in diese Regionen ziehen und gleichzeitig der Geburtensaldo hoch ist.

Handlungsräume

Auch in den Handlungsräumen – so wie sie im Richtplan des Kantons Zürich definiert sind – wird sich die Bevölkerung gemäss dem Szenario «Trend ZH 2024» etwa parallel zur gesamtkantonalen Dynamik entwickeln. Auf eine Stabilisierung der Wachstumsraten bis etwa zum Jahr 2030 folgt eine längerfristige Abschwächung derselben (Grafik 17). Jedoch zeigen sich bei den Handlungsräumen markante Unterschiede bei der Stärke und beim Niveau dieser Dynamik. Während die beiden Handlungsräume «Stadtlandschaft» und «urbane Wohnlandschaft» bis zum Jahr 2050 um ca. 28 Prozent wachsen werden, sind es in den übrigen Handlungsräumen jeweils nur ca. 15 Prozent.

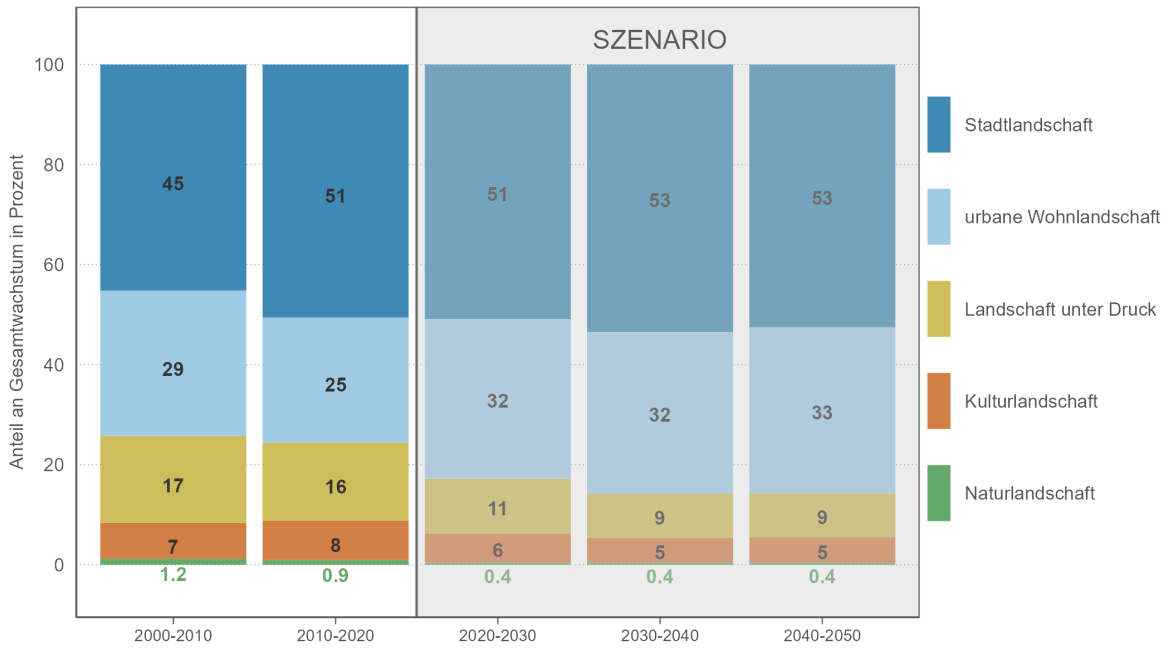
Grafik 17: Bevölkerungsentwicklung nach Handlungsraum, 1981–2050
Bevölkerungsbestände und Wachstumsraten



Grafik: Statistisches Amt Kanton Zürich; Quelle: KBE, Szenario «Trend ZH 2024»

Da sich die Handlungsräume in ihrer Bevölkerungszahl aber sehr stark voneinander unterscheiden, vergrössern sich die Unterschiede, wenn man den absoluten Bevölkerungszuwachs betrachtet. Die Bevölkerung wird in den beiden urbanen Handlungsräumen bis zum Jahr 2050 um fast 340'000 Menschen wachsen, wohingegen es in den drei übrigen Handlungsräumen zusammengenommen nur knapp 60'000 Menschen sein werden. Der bei weitem grösste Teil des Bevölkerungswachstums entfällt somit auf die «Stadtlandschaft» und die «urbane Wohnlandschaft». In der Vergangenheit absorbierten diese beiden Räume bereits rund drei Viertel des Wachstums, bis 2050 dürfte dieser Anteil auf etwa 85 Prozent ansteigen (Grafik 18). Es wird unter den gegebenen Annahmen also zu einer weiteren Verdichtung in den urbanen Wohngebieten kommen.

Grafik 18: Verteilung des Bev.-Wachstums auf Handlungsräume, 2000–2050



Grafik: Statistisches Amt Kanton Zürich; Quelle: KBE, Szenario «Trend ZH 2024»

Datenbezug

Im Datenkatalog des Kantons Zürich stehen die prognostizierten Bevölkerungsbestände nach Geschlecht und Alter (Fünfjahresaltersklassen) auf den Ebenen Kanton, Raumplanungsregion und Bezirk für die Jahre 2010 bis 2050 als Excel- und als CSV-Datei kostenlos zur Verfügung. Die Excel-Datei enthält zusätzlich das Durchschnittsalter und die Jugend-, Alters- und Gesamtquotienten für jede Raumeinheit und jedes Jahr, ebenfalls separiert nach Geschlecht.

https://www.zh.ch/de/politik-staat/statistik-daten/datenkatalog.html#/datasets/705@statistisches-amt-kanton-zuerich

Die Daten liegen grundsätzlich auch auf Ebene Gemeinde und für feiner differenzierte Bevölkerungsgruppen vor. Die Prognosedaten auf kommunaler Ebene sind aber aus methodischen Gründen mit grösseren Unsicherheiten behaftet als jene auf Ebene Region, Bezirk oder Kanton. Auf Wunsch können wir Daten auf Ebene Gemeinde oder Gemeindegruppe aufbereiten. Dies ist jedoch kostenpflichtig. Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihnen eine Offerte unterbreiten können.

Statistisches Amt des Kantons Zürich, Data Shop
Email: datashop@statistik.zh.ch
Telefon: 043 259 75 00

Weitere Fragen zu Methodik, Annahmen und Ergebnissen der Prognose richten Sie bitte an:

Statistisches Amt des Kantons Zürich, Analysen & Studien
Sebastian Weingartner
Email: sebastian.weingartner@statistik.ji.zh.ch
Telefon: 043 259 75 14

Weitere Informationen und eine Data Story zur Bevölkerungsprognose des Kantons Zürich sind erhältlich unter:

https://www.zh.ch/de/soziales/bevoelkerungszahlen/zukuenftige_entwicklung.html

Literatur

Brücker, Herbert; Ette, Andreas; Grabka, Markus; Kosyakova, Yuliya; Niehues, Wenke; Rother, Nina; Spieß, C. Katharina; Zinn, Sabine; Bujard, Martin; Cardozo Silva, Adriana; Décieux, Jean Philippe; Maddox, Amrei; Milewski, Nadja; Naderi, Robert; Sauer, Lenore; Schmitz, Sophia; Schwanhäuser, Silvia; Siegert, Manuel; Tanis, Kerstin; Steinhauer, Hans 2023a: Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland. Ergebnisse der ersten Welle der IAB-BiB/FReDA-BAMF-SOEP Befragung. Nürnberg: IAB, Wiesbaden: BiB, Nürnberg: BAMF, Berlin: DIW.

Brücker, Herbert; Ette, Andreas; Grabka, Markus; Kosyakova, Yuliya; Niehues, Wenke; Rother, Nina; Spieß, C. Katharina; Zinn, Sabine; Bujard, Martin; Décieux, Jean Philippe; Maddox, Amrei; Schmitz, Sophia; Schwanhäuser, Silvia; Siegert, Manuel; Steinhauer, Hans W. 2023b: Geflüchtete aus der Ukraine: Knapp die Hälfte beabsichtigt längerfristig in Deutschland zu bleiben. DIW Wochenbericht 28/2023, S. 381-393.

Bucher, Hans-Peter 2014: Regionalisierte Bevölkerungsprognosen für den Kanton Zürich. Prognosemodell 2014 mit Einwohnerkapazitäten. Statistisches Amt des Kantons Zürich, statistik.info 2014/06.

Bundesamt für Statistik (BfS) 2020: Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz und der Kantone 2020–2050. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik.

Bundesamt für Statistik (BfS) 2021: Zukünftige Entwicklung. Szenarien für die Bevölkerungsentwicklung 2020-2050: Schweiz, Kantone sowie Haushalte. https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/zukuenftige-entwicklung.html (27.11.2024)

Fritschi, Tobias; Neuenschwander, Peter; Hevenstone, Debra; Lehmann, Olivier; Läser, Jodok; Hänggeli, Alissa 2023: Arbeitsmarktrelevante Merkmale von: Personen mit Schutzstatus S – Schlussbericht. Berner Fachhochschule, Departement Soziale Arbeit.

UNHCR Switzerland 2023: Intentions and perspectives of refugees from Ukraine in Switzerland. Bern: UNHCR Office for Switzerland and Liechtenstein. https://www.unhcr.org/wp-content/uploads/sites/27/2023/12/20231213_Survey-Intentions-and-perspectives-of-refugees-from-Ukraine-in-Switzerland.pdf (27.11.2024).

Weingartner, Sebastian 2022: Regionalisierte Bevölkerungsprognose für den Kanton Zürich. Szenario «Trend ZH 2022». Statistisches Amt des Kantons Zürich, statistik.info 2022/07.

Das Statistische Amt des Kantons Zürich ist das Kompetenzzentrum für Datenanalyse der kantonalen Verwaltung. In unserer Online-Publikationsreihe «statistik.info» analysieren wir für ein breites interessiertes Publikum wesentliche soziale und wirtschaftliche Entwicklungen in Kanton und Wirtschaftsraum Zürich. Über Neuigkeiten aus unserem Publikations- und Datenangebot informieren wir über unser Linkedin-Profil.

Fragen, Anregungen, Kritik?

Verfasser: Sebastian Weingartner
Telefon: 043 259 75 14
E-Mail: sebastian.weingartner@statistik.ji.zh.ch

Kanton Zürich
Statistisches Amt
Analysen & Studien
Schöntalstrasse 5
8090 Zürich

Telefon: 043 259 75 00
E-Mail: datashop@statistik.zh.ch

www.zh.ch/statistik-daten

© 2024 Statistisches Amt Kanton Zürich, Abdruck mit Quellenangabe erlaubt.